

Die anthropologischen Befunde

Sämtliche 91 menschlichen Individuen sind von eingeschultem Ausgrabungspersonal freigelegt worden. Dort, wo maschinell ausgehobene Sondierschnitte Gräber angeschnitten haben, ist anschliessend der Aushub systematisch abgesucht worden.

Alle Individuen sind vom Anthropologen zur Bearbeitung *in situ* feinpräpariert worden. Im Felde wurden Knochen- und Zahnappelle sowie ein Grabprotokoll erstellt. Soweit als möglich sind anthropologische Informationen bereits *in situ* festgehalten worden. Dies gilt sowohl für die metrischen wie auch für die morphologischen Merkmale. Weiter sind erste pathologische Diagnosen ebenfalls im Felde gestellt worden. Vor der Hebung der Bestattungen durch den Anthropologen sind alle Alters- und Geschlechtsbestimmungen vorgenommen worden.

Ein solches Vorgehen ermöglicht nicht nur ein rationelles Arbeiten und erleichtert den Grabungsverlauf; in unserem Falle, wo ein stark gestörtes Gräberfeld vorlag, war es nur so möglich, genügend Informationen für eine sinnvolle anthropologische Auswertung zu sammeln. Die ohnehin weitgehend unvollständigen Bestattungen zerfielen oftmals beim Heben gerade dort, wo für den Anthropologen wichtige Merkmale liegen, z. B. im Bereiche des Hirn- und Gesichtschädels sowie an den gelenknahen Enden der Langknochen.

Anschliessend sind im Labor alle Schädel gewaschen, geklebt und neu bearbeitet worden. Zudem sind die pathologischen Befunde nach der Reinigung einer erneuten Begutachtung unterzogen worden.

Alle Schädel- und Gesichtsmasse sind nach R. Martin (1914) ermittelt worden. Um den Überblick über die Verteilung der Grössen und Proportionen zu erleichtern, wurden sie auf die Kategorien verteilt, wie sie R. Martin (1914) im wesentlichen vorschlug (zum Teil leicht abgeändert nach E. Hug (Hug 1940; vgl. Etter 1982 a). Die morphologischen Merkmale sind nach J. Brunner (1972) eingeteilt.

Wegen der oftmals geringen Grabtiefen sind viele der Schädel gestört oder fragmentiert. Gesichtsskelette waren nur in einzelnen Fällen *in situ* zu beobachten oder im Labor zu rekonstruieren.